

Erstickte Stimmen erweckt

Liederabend mit Werken jüdischer Komponisten der Romantik mit dem Gernsheim-Duo

BAD HERSFELD. Gedenken ist nicht nur Trauern – es ist vor allem eine Möglichkeit Verschüttetes ans Tageslicht zu bringen. Das Konzert mit dem Gernsheim-Duo, zu dem die evangelische Stadt- und Johanneskirchengemeinde aus Anlass des Holocaust-Gedenktages in das Martin-Luther-Haus eingeladen hatte, bot die Gelegenheit, Bekanntschaft mit Werken jüdischer Komponisten der Romantik zu schließen. Die Sopranistin Anna Gann aus Meiningen und die Pianistin Naoko Christ-Kato aus Suhl beschäftigen sich schon seit einigen Jahren intensiv mit der Musik unbekannter und vergessener jüdischer Komponisten, 2015 gründeten sie das Gernsheim-Duo, das seinen Schwerpunkt auf dieser Musik hat.

Sehr selten zu finden

Die Namen Friedrich Gernsheim (1839-1916), Karl Goldmark (1830-1915) und Salomon Jadassohn (1831-1902) sind in normalen Konzertprogrammen nur sehr selten zu finden. Wie Gann und Christ-Kato eindrucksvoll bewiesen, liegt das jedoch nicht an mangelnder musikalischer Qualität, sondern daran, dass die Musik – auch aufgrund der Verbannung jüdischer Komponisten aus den Konzertsälen während der Zeit des Nationalsozialismus – nur noch sehr selten aufgeführt wird.

Wie Anna Gann erläuterte, zeigt sich dies bereits daran, dass auch das Notenmaterial bis heute nur schwer zu be-



Im Doppelpack: Konzert des Gernsheim-Duos zum Holocaust-Gedenktag.

Foto: Janßen

schaffen ist. Viele Werke lagern bis heute versteckt in Bibliotheken und Archiven, manche Entdeckungen geschehen rein zufällig und vieles ist wohl auch unwiederbringlich verloren gegangen. Gann und Christ-Kato bemühen sich, die Musik jüdischer Komponisten auch in „normale“ Konzertprogramme zu integrieren, damit diese nicht nur seltenen Gedenkkonzerten vorbehalten bleiben. Gerade die Werke Gernsheims, Goldmarks und Jadassohns seien vor 1933 so beliebt gewesen, dass sie vermutlich ohne den Holocaust nicht vergessen worden wären, betonte Gann in ihrer Einführung.

Das Spektrum des Gebotenen bildete den Reichtum des romantischen Liedschaffens

ab und reichte vom schlicht daherkommenden Volkslied bis hin zum aufwändig komponierten Kunstlied. Gesungen wurde von Liebe, Schmerz, Leid und Tod, von schlummernden Kindern und wandernden Müllerburschen. Unter den Textdichtern waren unter anderem Theodor Storm, Ricarda Huch und Otto Julius Bierbaum. Auch überraschende Neubegegnungen waren zu verzeichnen, wie beispielsweise eine Vertonung des Abendliedes „Der Mond ist aufgegangen“ von Friedrich Gernsheim.

Anna Gann und Naoko Christ-Kato gelang es in besonderer Weise, die ganz unterschiedlichen musikalischen Farben deutlich herauszuarbeiten: Passagenweise sehr

zart und zurückgenommen, an anderen Stellen kokett und forsch und dann wieder melancholisch-schwerblütig erweckten sie die erstickten Stimmen der Komponisten zu neuem Leben.

Entdeckungsfreudig

Das Publikum folgte den Interpretinnen aufmerksam und entdeckungsfreudig. Dafür und für den lang anhaltenden Applaus revanchierten sich Anna Gann und Naoko Christ-Kato mit zwei Zugaben: Dem Lied „Ewige Liebe“ von Johannes Brahms, der mit Friedrich Gernsheim freundschaftlich verbunden war und einer berührenden Vertonung des „Kaddisch“, eines der wichtigsten jüdischen Gebete von Maurice Ravel. (uj)